

Kleine Uniformkunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die NGST erfordert viel Konzentration.

kung, auf der anderen Seite der Thur waren einige Markeure versteckt. Alle Soldaten waren mit dem Sim Stgw 90 ausgerüstet und mussten sich dementsprechend gefechtsmässig verhalten. Da die Thur an dieser Stelle nicht sehr tief ist, könnten die Fahrzeuge ohne Brücke passieren. Aber um möglichst wenig Schaden anzurichten, wurden für die Ein- und Ausfahrt je eine Rampe gelegt. Maximal kann eine Brücke mit einer Länge von 18 Metern innert drei bis fünf Minuten gelegt werden, welche 60 Tonnen trägt. Das Zusammenspiel von Angriff, Verteidigung und Verzögerung seien die schwierigste Aufgabe seiner Truppe, und müsse deshalb immer wieder geübt werden, führte Biasotto dazu aus.

Auftrag im Wallis

Einen besonderen Auftrag hatte Major Biasotto zwei Wochen vor Dienstbeginn erhalten. Ab dem 19. Juli waren 50 Wehrmänner der G Tech Kp 11 im Wallis im Einsatz. Im Rahmen des Assistenzdienstes unterstützten sie die zivilen Krisenstäbe und räumten Lawinenkegel und öffneten Bach- und Flussläufe. Die Männer – alle Spezialisten – arbeiteten auf sechs bis zehn Baustellen im Goms zwischen Fiesch und Reckingen sowie in Evolène. Der Armeeinsatz wurde von der Bevölkerung und den Behörden als grosse Hilfe empfunden und demzufolge sehr geschätzt, betonte Biasotto.

Ausserdem war das G Bat 11 auch Katastrophenbereitschaftsbataillon im 1999. Wie sicher bekannt ist, ist ja ständig ein G Bat in Einsatzbereitschaft. Zu erwähnen wäre noch, dass der Bataillonskommandant äusserst erfreut war über die Leistungsbereitschaft von Mannschaft und Kader. Die Leute kamen, um etwas zu lernen, was sich sehr positiv auf die Ausbildung und die Stimmung auswirkte. ☒

Kleine Uniformkunde



Das 60th Royal American Regiment

Eines der reichsten Regimenter der britischen Armee wurde 1755 in den Kolonien aus amerikanischen Siedlern als 62nd Royal American Regiment of Foot formiert, um 1757 zum 60th Royal American Regiment of Foot umbenannt zu werden. Die Freiwilligen waren überwiegend deutsche und schweizerische Auswanderer. Die Kommandeure der ersten beiden Bataillone, Henri Bouquet und Friedrich Haldimand, waren Berufsoffiziere aus der Schweiz. Dem sturen Drill und der Disziplin wurde in diesem Regiment nicht viel Bedeutung beigemessen. Das Ausbildungsschwergewicht lag auf der Vorbereitung für den Kampf in den dichten Urwäldern Nordamerikas. Die Royal Americans kämpften im britisch-französischen Kolonialkrieg 1754–1762, danach wurden das dritte und vierte Bataillon aufgelöst, während die ersten beiden Bataillone bis 1775 in Amerika blieben. Nach dem Krieg mussten sich die Royal Americans einem neuen Gegner stellen. Der Ottawa-Sachem-Häuptling Pontiac warnte die Indianer um die Grossen Seen vor der Gier des weissen Mannes, der sich die Stammesgründe der Ureinwohner rücksichtslos aneignete. Pontiacs «Grosser Krieg» begann mit der Eroberung von acht der zwölf wichtigen britischen Forts. Im Westen Pennsylvanias wurden die Forts Pitt und Ligonier belagert. Zu ihrem Entsatz wurde ein Expeditionskorps unter Colonel Henri Bouquet

entsandt. Das Korps wurde aus Resten des 42nd Regiment of Foot (der heute noch existierenden schottischen «Black Watch») und des 77th Regiment of Foot (Montgomery Highlanders) formiert und mit einem kleinen Detachement vom ersten Bataillon des 60th Foot ergänzt. In der Schlacht von Bushy Run vom 5./6. August 1763 gelang es Colonel Bouquet, seine Truppe, die in einen Hinterhalt geraten war, zu einem überragenden Sieg zu führen. In diesem Kampf schlugen sich die Schweizer von den Royal Americans Seite an Seite mit den Schotten des 42nd und des 77th. Die Brown Bess-Muskete zum Bajonettstoss erhoben, sehen wir auf unserer Darstellung im Vordergrund einen Füsilier vom 60th Foot. Sein roter Uniformrock mit blauen Aufschlägen wurde für den Kampf im Unterholz gekürzt. Anstelle eines Säbels trägt er eine viel praktischere Axt als Beiwaffe. Seine Beine sind mit überkniehohen Gamaschen nach Indianerart geschützt. Das gelbe Gurtzeug wurde auf ein Minimum reduziert und oft ganz weggelassen. Der Highlander im Hintergrund ist mit dem traditionellen roten Waffenrock der schottischen Regimenter bekleidet. Das übergrosse blaue Barret ist mit einem Busch Bärenfell verziert. Zum Tartankilt (vulgo Schottenrock) trägt auch er hohe Gamaschen für das Vorgehen im Unterholz. Beide Männer tragen anstelle eines sperrigen Tornisters einen ledernen Brotbeutel.

Roger Rebmann, Rost und Grünspan, Basel